3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 125, Dienstag den 5. Mai 1891.

Bismarck und Roon.

* In den Veröffentlichungen „Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon" in der „Deutschen Revue" (Breslau, Eduard Trewendt) gelangen im Maiheft zwei Briefe aus dem Jahre 1869 zum Abdruck, aus welchen sich die Stellung des Kriegsministers Grafen von Roon und des damaligen Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck zu der Frage „Reichsheer und Reichsmarine" ergiebt. In einer Sitzung des Staatsministeriums, der Bismarck nicht beiwohnte, war Graf Roon im Sommer 1869 mit der Majorität in Conflict gerathen, weil es sein preußisches Pflichtgefühl empörte, daß die Marinebeamten nicht mehr preußische, sondern Bundesbeamte sein sollten. Er wollte den Art. 53 der Bundesverfassung so interpretirt wissen, daß dieselben preußische Beamte blieben, und hielt die Frage für so wichtig, daß es für ihn nur zwei Möglichkeiten gäbe, entweder Belehrung und Bekehrung auf der einen oder anderen Seite — oder Trennung. In einem Schreiben, datirt Gütergotz, 22. August 1869, wendet er sich, da es ihm nicht ziemlich erscheint, den König deshalb durch ein Abschiedsgesuch zu interpelliren, wenn nicht vorher jede Möglichkeit erschöpft sei, sich oder die Collegen eines Besseren zu belehren, an den Bundeskanzler und ersucht denselben um Stellungnahme. Graf Bismarck antwortete aus Varzin am 27. desselben Monats:

Ich hätte nicht geglaubt, daß über diese Frage, die staatsrechtliche nämlich, eine Meinungsverschiedenheit zwischen uns eintreten könnte, aber vielleicht vorhanden wäre, noch weniger, daß Sie aus derselben eine Cabinetsfrage machen würden. Die principielle Streitfrage ist in erster Linie eine staatsrechtliche, in zweiter eine juristische. Sie in der zweiten zu beurtheilen, bin ich nicht hinreichend geschult, und vermag noch nicht auf den Standpunkt zu verzichten, von welchem aus ich die Immunität aller Bundesbeamten gegenüber der preußischen Communalsteuer behaupten möchte, gewissermaßen die Exterritorialität gegenüber den Landesregierungen. Staatsrechtlich aber vermag ich die Bestimmungen der Bundesverfassung im Artikel 53 nur dahin auszulegen, daß die Norddeutsche Marine eine Bundesmarine ist. Wir haben dieses Resultat bei Herstellung der Verfassung sorgfältig und bewußtermaße erstrebt, und darin nicht eine Veränderung der Stellung des Königs gesehen, zu der ich gewiß nicht die Hand geboten hätte, sondern einen Verzicht der übrigen Bundesstaaten zu Gunsten Seiner Majestät bezüglich der Marine, wie er analog in Betreff des Post- und Telegraphenwesens und mancher anderen juristischen Gebiete stattgefunden hat. Die Form, in welcher der König Kaiserrechte in Deutschland übt, hat mir niemals eine besondere Wichtigkeit gehabt; an die Thatsache, daß er sie übt, habe ich alle Kraft des Strebens gesetzt, die mir Gott gegeben, und daß unser Herr der Gebieter über die deutschen Seekräfte in vollstem Maße ist, steht außer Zweifel. Sollen wir Denen, die nicht den Namen Preußen führen, die Unterordnung, ohne welche die Einheit unmöglich ist, durch äußerliche Formen erschweren? Gewiß nicht; in Farbe einmal Gelbe, und in der Sache bleibt es dasselbe, mögen Sie die Marine Preußisch, Deutsch oder Norddeutsch nennen. Mecklenburg, Oldenburg, die Hansestädte waren 1866 unsere Bundesgenossen, denen wir nach dem richtigen Entschluß, den sie zu unseren Gunsten, gegen Hannover und viele Chancen gefaßt hatten, Gewalt nicht anthun konnten. Sie haben ihrer Hoheit und vielen anderen Rechten zu Gunsten des jedesmaligen Königs von Preußen bereitwillig entsagt, aber nicht zu Gunsten Preußens, sondern des Bundes-Oberhauptes. Denken wir uns in die Lage der Leute. Ihre Unterordnung hätte sich erzwingen lassen; aber die freiwillige ist doch ein großer Gewinn, und an der Freiwilligkeit hat der Name einen wesentlichen Antheil. Keiner von ihnen und keiner von uns bestreitet, ein Deutscher und für jetzt ein Norddeutscher zu sein; aber das particularistische und dynastische Gefühl widerstrebt der Einbeziehung unter die Benennung als Preußen. Hätten wir 1866 sofort das „Deutsch" oder auch „Norddeutsch" dem „Preußisch" substituiren können, wir wären jetzt schon um 20 Jahre weiter. Wie schwer solche Namen wiegen, das zeigt Ihr eigenes Beispiel, und Sie werden doch zugeben, daß wir beide und unser allergnädigster Herr geborne Norddeutsche sind, während vor etwa 170 Jahren unsere Vorfahren sich in höherem Interesse ruhig gefallen ließen, den glorreichen Namen der Brandenburger gegen den damals ziemlich verschollenen der Preußen zu vertauschen, ohne Preußen zu sein. Ich hoffe zu Gott, daß die Zeit kommen wird, wo unsere Söhne es sich zur Ehre rechnen werden, den Söhnen des Königs in einer deutschen Flotte und im deutschen Heere zu dienen. Dazu aber müssen wir uns Freunde mit dem ausgerechten(?) Namen der Nebenländer machen und nicht als Preußen, wie an jeder anderen Spitze, auch an der des Particularismus stehen.

Sie sehen aus Vorstehendem, daß ich in dem ministeriellen Streite nicht, und zwar mit nationaler Schwärmerei principiell, nicht auf Ihrer Seite stehe, obschon oder weil ich mit Begeisterung Vorsatz und Beifall des Königs, ja des Markgrafen von Brandenburg bis und bei entscheidender preußischer Spaltung bis zum letzten Athemzuge bleiben werde. Aber solange die Gewässer in derselben Weise, und zwar in dem von uns gegrabenen und beherrschten Bette fließen, ist es m. E. nicht unsere Aufgabe, die Scheidelinie zwischen dem gelben Gewässer des Main und dem klaren unseres Rheines durch eine Betonung mit preußischer Flagge zu kennzeichnen. Vor Allem aber scheint mir die Frage nicht von der Bedeutung, daß Sie vor Gott und Ihrem Vaterlande durch dieselbe berechtigt würden, dem Könige in seinem 73. Jahre den Stuhl vor die Thür zu setzen, und auf Ihre Collegen, mich eingeschlossen, durch Ihr Ausscheiden einen Schatten zu werfen, der in der Armee und in der conservativen Partei die treuen Herzen beirren und zu der Frage berechtigen würde, ob an einer Sache, welcher der älteste Zeuge für dieselbe den Rücken dreht, nicht aus Willkür, sondern in principieller Verurtheilung, ob an dieser Sache die königlichen und die conservativen Interessen noch den berechtigten Antheil haben. Sie kennen die Leichtigkeit, mit der das Urtheil der Massen durch das Beispiel einer Persönlichkeit wie die Ihrige bestochen wird. Sie wissen, wie begierig unter den Besten des Landes der Hang zur Kritik, die Mißgunst, die Beschränktheit jeden Vorwand ergreift, um den lange in der Tasche getragenen Stein auf die Regierung zu werfen, auf eine Regierung, deren Pfade ungebahnt und schwer zu finden sind, wie die Hannibals über die Alpen. Sie sagen und ich weiß es, daß Ihre persönliche Freundschaft für mich die alte ist, und als ich im September 1862 ohne Bedenken in Ihre Hand einschlug, da habe ich wohl an Kniephof und Gadow gedacht, aber nicht an die Möglichkeit, daß wir nach 7 glorreichen Campagne-Jahren über die actenmäßige Bezeichnung der Marine in principielle Meinungsverschiedenheiten kommen könnten. Was uns damals verband: das Streben, dem König in schwieriger Zeit zu dienen, gilt noch heut. Lesen Sie die Vorlage vom 14. August mit weiblicher Interpretation, wie sie sich mir aufdrängte, den Abschied erhalten Sie doch nicht. Sie haben einen Kampf mit dem Könige, aus dem Er als Sieger hervorgeht, und Sie als Minister ..... Mit herzlichen Empfehlungen an Ihre Frau Gemahlin

der Ihrige v. B.

Sachsen.

⊙ Leipzig, 5. Mai. Im Norden, unfern der neuen Gohliser Turnhalle, an der Peripherie Groß-Leipzigs, dehnen sich auf weiter Fläche die neu in das Leben gerufenen Ziesing'schen Familien-Gärten aus. Seit der verhältnißmäßig kurzen Zeit ihres Bestehens haben sich dieselben in ausgezeichneter Weise entwickelt, die Nachfrage nach denselben hat sich stetig gesteigert und so kommt es, daß 60 derselben bereits in festen Händen und nur noch wenige zu vergeben sind. Der mächtige Erweiterungs- und Anbauungstrieb zieht weite Flächen unserer Stadt in das Bereich der Bauspeculation, so daß die Gärten immer mehr aus dem Stadtgebiet verschwinden.

— Der hiesige Roller'sche Stenographen-Verein eröffnet heute Abend in seinem Vereinslocale, Café Hartmann, einen unentgeltlichen Unterrichtscursus für Herren in der leicht erlernbaren Roller'schen Stenographie und am Freitag, den 8. Mai, einen für Damen. Im Uebrigen verweisen wir auf die Anzeige in vorliegender Nummer.

— In den „Drei Lilien" zu Reudnitz hatte sich zu den reichlich gebotenen Genüssen des letzten Sonntags-Concerts ein zahlreiches Publicum eingefunden, das mit großem Interesse die Leistungen des russischen Concertmalers Aremby (Lutze) aus Moskau verfolgte. Derselbe malte mit außerordentlicher Geschicklichkeit in der erstaunlich kurzen Frist von 8½ Minuten zwei sehr hübsche Landschaftsbilder (Sommer und Winter) in Oel auf Leinwand im Format von 70:50 cm. Sicherlich dürfte Herr Lutze kaum einen Rivalen finden. Zum Schluß trat auch dessen Sohn mit einer ähnlichen Leistung auf. Die gemalten Bilder sind in der Vogel'schen Kunsthandlung für alle Interessenten ausgestellt.

B. Leisnig, 3. Mai. Unser bisheriger Oberamtsrichter Herr Eisenbeiß tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Als Nachfolger bezeichnet man sicherem Vernehmen nach den Vorstand des Königl. Amtsgerichtes Kirchberg, Herrn Oberamtsrichter Küchler. Derselbe wird sein Amt den 1. Juni dieses Jahres antreten. — Im nahen Neudörfchen ist am 2. d. Mts. das Schober'sche Gut durch Feuer zerstört worden.

n. Döbeln, 3. Mai. An Festen wird es uns in diesem Sommer nicht fehlen. Ende Juni wird der Gustav-Adolf-Verein, im August das Kreis-Vorturnerfest und am 21. Juni eine Zusammenkunft aller in Sachsen lebenden Staatsangehörigen der Schweizer Eidgenossenschaft hier stattfinden. Die dazu nöthigen Vorbereitungen sind bereits von fünf Herren aus Chemnitz unter Führung des Herrn Professor Dr. Hirzel, Consul der Schweizer Eidgenossenschaft aus Leipzig, am 1. d. M. hier getroffen worden.

— Das Ministerium des Innern hat den Herren Commissionsrath Dörfflinger und Dr. Stöffel die Vornahme genereller Vorarbeiten zu der von ihnen geplanten Drahtseilbahn Loschwitz-Weißer Hirsch nicht gestattet.

— Aus Dresden melden die „Dresdner Nachrichten": Anläßlich der Feier des 25jährigen Bestehens des neuen Schulgebäudes der Kreuzschule fand Sonnabend früh 9 Uhr für die jetzigen Schüler ein Festactus statt. Herr Conrector Professor Dr. Abendroth entwarf nach einem durch den Chor der Externen unter Leitung des Herrn Dietrich ausgeführten Einleitungsgesang in lebendiger, klarer und packender Weise den Schülern ein Bild von den Zuständen der alten Kreuzschule. Darauf schlug Herr Rector Professor Dr. Stürenburg mit einigen, die Bedeutung der Feierlichkeit hervorhebenden Worten einen von den Schülern zum Gedächtniß an den Tag gestifteten silbernen Nagel in den Schaft der neuen Kreuzschulfahne. Mit einem Schlußgesang, ausgeführt von demselben Chor der Externen, endete die einfache, aber würdige Feier. Um 12 Uhr desselben Tages versammelten sich etwa 300 alte Crucianer in der Aula der Kreuzschule zu dem Festactus. Seit 25 Jahren hat dieser Raum keine solche glänzende Versammlung gesehen. Wir bemerkten die Spitzen der Behörden, hervorragende Beamte im Dienste von Staat, Stadt und Kirche, Officiere, Gelehrte. Nachdem die Motette des alten Kreuzcantors Henelius „domine ad adjuvandum me" vom Alumnenchor unter Leitung des Herrn Cantor Prof. Oskar Wermann zum Vortrag gekommen war, bestieg Herr Rector Prof. Dr. Stürenburg das Katheder, um in herzlicher Weise die herbeigekommenen Gäste zu begrüßen. Sodann ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel das Wort, um nicht als ehemaliger Crucianer, sondern im Namen des Rathes, des Patrons der Anstalt, auch seinerseits die alten Crucianer willkommen zu heißen. Hierauf richtete der Oberprimaner Wendschuch in poetischer Form einen Willkommengruß der jungen Crucianer an die erschienenen Herren. Die Festrede hielt Herr Dr. Urbach. Der Redner entwarf in markigen Zügen ein Bild von den vergangenen 25 Jahren Schulleben, in welchem er besonders die individuelle Eigenart und die großen Verdienste Klee's und Hultsch's in gebührender Weise hervorhob. Lebhafter Beifall erscholl am Schluß dieser trefflichen Leistung. Endlich wies Herr Rector Prof. Dr. Stürenburg darauf hin, daß am Ausgang der Aula eine von Herrn Dr. Urbach verfaßte, vom Patron der Schule und vom Lehrercollegium den alten Crucianern gewidmete Chronik der Anstalt (1828—1891) an die Herren zur Vertheilung komme, und lud weiter ein zur Besichtigung des zum Abbruch bestimmten alten Kreuzschulgebäudes, sowie zum Besuche der Vesper in der Kreuzkirche. — Um 5 Uhr Nachmittags versammelten sich die alten Crucianer zu einem Festmahle in den Sälen der Harmonie. Herr Rector Professor Dr. Stürenburg eröffnete die Reihe der Trinksprüche mit einem Hoch auf Kaiser und König; sodann begrüßte Herr Professor Dr. Uhle die so zahlreich erschienenen Gäste. Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Schmitt feierte den Gelehrten und so hochverdienten einstigen Rector, Herrn Oberschulrath Professor Dr. Hultsch. An diese Toaste schloß sich noch eine ganze Reihe ernster und heiterer Trinksprüche, unter denen die stürmischste Heiterkeit ein Gedicht des Herrn Rechtsanwalt Dr. Poetzsch erregte. — Zum bleibenden Andenken an den 1./2. Mai 1891 wurde jedem Theilnehmer an der Festlichkeit eine von Herrn Dr. Büttner-Wobst zusammengestellte, nach Jahrgängen geordnete Präsenzliste eingehändigt. Wie sehr aber alle die erschienenen Herren von den Festlichkeiten befriedigt waren, geht am deutlichsten daraus hervor, daß auf Anregung des Herrn Professor Dr. Angermann einstimmig beschlossen wurde, daß von nun ab alle 10 Jahre ein Zusammentreffen der alten Crucianer am ersten Mittwoch des Monats Mai und zwar zum ersten Male 1900 stattfinden solle.

Vermischtes.

— Aus Berlin, 3. Mai, wird gemeldet: Ihre Majestäten konnten zur Uebersiedelung nach Potsdam keinen günstigeren Tag wählen, als den ersten Mai. In den Tagen vorher war der Park von Sanssouci wie die Umgebung des Neuen Palais noch kahl, die Sträucher zeigten nur grünen Anflug, die Kastanienbäume quellende Knospen. Plötzlich über Nacht war der Frühling mit Macht eingebrochen, Büsche und Bäume mit goldigem Grün überhaucht und in üppigen Sprossen begriffen. Bei der Ankunft der Allerhöchsten Herrschaften sprangen die Fontainen, aber die Orangenbäume auf der Terrasse nach der Parkseite sind noch im Orangenhause und werden erst die drei gestrengen Herren ab, ehe sie, die zarten Kinder des Südens, sich an die Potsdamer Maienluft wagen.

Die Allerhöchsten Herrschaften haben ihre Wohnräume bezogen: im Erdgeschosse ihre Gesellschaftsräume, der Kaiser seine Arbeitszimmer, in der Beletage ihre inneren Gemächer. Der Kronprinz mit seinen beiden ältesten Brüdern hat über diesen die Gemächer mit den runden Fenstern, einst von ihrem Vater und dem Prinzen Heinrich bewohnt, und in dem Flügel nach den Communs haben die jüngsten Prinzen die Kinderzimmer. Dann ist über dem Speisesaale eine Flucht von neuen Gemächern im Werden, theils für Cavaliere bei hohem Besuch, theils für Dienerschaft. Zugleich sind Oberhofmarschall Graf Eulenburg und Hofmarschall Frhr. v. Lyncker mit ihren Familien mit übergesiedelt. Graf Eulenburg wird den einst von General v. Albedyll und Herrn v. Liebenau bewohnten Flügel des Orangeriegebäudes bewohnen, da sich seine bisherige Sommerwohnung in den Neuen Kammern gesundheitlich nicht günstig erwiesen. Frhr. v. Lyncker bewohnt wieder Villa Liegnitz in der Allee nach Sanssouci. Graf Pückler wohnt im Neuen Palais. Den zweiten Seitenflügel des Orangeriegebäudes wird, wie immer, der Obergewandkämmerer Graf Perponcher beziehen.

— Zeugniß-Verweigerung. Aus Frankfurt, 30. April, schreibt man: In einem Processe vor der Kammer für Handelssachen war heute der amerikanische Consul in Gera als Zeuge geladen. Er erschien nicht, sandte jedoch einen Brief, in dem er erklärte, jede Auskunft verweigern zu müssen, wenn ihm nicht seine vorgesetzte Behörde die Erlaubniß, eine Aussage zu machen, ertheilte. Das Gericht erklärte die Verweigerung des Zeugnisses für unbegründet und drohte dem Consul mit den gesetzlichen Strafen, die auf der Verweigerung des Zeugnisses stehen. Der amerikanische Consul könne sich der Verpflichtung, Zeugniß abzulegen, nicht entziehen; nur Beamte des Deutschen Reiches könnten das thun, wenn ihre Aussagen dem Wohle des Reiches oder eines Bundesstaates nachtheilig sein könnten; fremde Beamte seien, soweit sie in Deutschland erreichbar seien, unter allen Umständen zur Abgabe eines Zeugnisses verpflichtet. Nur die russischen Consuln und die einiger kleiner Staaten seien ausdrücklich von der Verpflichtung ausgenommen. (Wiederholt.)

— Oberdorf (bei Bozen), 2. Mai. Das Andreas Hofer-Festspiel in Originalcostümen aus dem Innsbrucker Landesmuseum findet nach großartigen Vorbereitungen morgen Sonntag um 2 Uhr statt. An 3000 Sitzplätze sind vergeben. Vielfach erfolgen Anmeldungen von auswärts. Am Montag findet eine Wiederholung statt.

— Biblische Spiele in Tirol. In Arams wird gegenwärtig an Sonntagen Nachmittags ein biblisches „Spiel", betitelt „Joseph und seine Brüder", aufgeführt. Der Ort des Spiels ist ein „Stadel", die Acteure sind Dorfbewohner, Knaben und Männer; Frauenrollen giebt es nicht. Das Stück behandelt die Geschichte Joseph's mit mancher echt volksthümlichen Wendung und Ausdrucksweise. Auch der Teufel darf nicht fehlen, dessen Auftreten ein höllisches Feuerwerk — er selbst raucht auch eine Raketen-Cigarre — begleitet. Die Handlung besteht aus mehreren Abtheilungen, deren jede durch ein das Folgende voraus anzeigendes lebendes Bild eingeleitet wird; den erläuternden Text hierzu singt unter Harmoniumspiel ein Knabe als Genius. Diese lebenden Bilder machen einen recht angenehmen Eindruck.

Literatur.

* In den „Jahrbüchern für Nationalökonomie", herausgegeben von Prof. J. Conrad (Verlag von Gustav Fischer in Jena), werden forlan die Beschlüsse der Commission zur Bearbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches in zweiter Lesung fortlaufend veröffentlicht werden, soweit dieselben bis zum Abschluß des einzelnen Heftes vorliegen. Dieselben werden von Herrn Assessor Greiff, der zu den Protokollführern der Commission gehört, mit einer ausführlichen Einleitung versehen, welche die Aenderungen des bisherigen Entwurfes für jeden Paragraphen hervorheben und die Gründe darlegen wird, wodurch die Commission zur Modification veranlaßt wurde. Es wird dadurch nicht nur den Juristen, sondern überhaupt dem größeren Publicum, das dem Fortgang des bedeutsamen Werkes mit wachsendem Interesse folgt, ein wesentlicher Dienst erwiesen.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig I.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 27. April bis mit 2. Mai angemeldet:

Hampe, Ferdinand Wilhelm Otto, Klempner in Dessau, mit Reiche, Selma Auguste Marie, hier. — Fiedler, Reinhold Gottlob Hermann, Scheerenschleifer, mit verw. Zeichart geb. Heine, Anna Clara, hier. — Kallisch, Ernst Hermann, Schneider, mit Friedrich, Emma Friederike, hier. — Werner, Carl Wilhelm Julius, Drechsler, mit Wilsdorf, Anna Bertha, hier. — Thenuert, Richard Louis, Zimmerpolier in L.-Reudnitz, mit Oehler, Florentine Henriette Julie Olga, hier. — Reichert, Gottlieb Karl, Herrendiener in Schloß Wolkshelz b. Hetzdorf, mit Fellmann, Christiane Louise, hier. — Dressel, Christian Hermann Karl, ständiger Lehrer in Dobareuth, mit Geißler, Ottilie Anna, hier. — Strobbeil, Richard Carl Gustav, Steindrucker, mit Hofmann, Ida Bertha, hier. — Uhlmann, Friedrich Hermann, Handarbeiter, mit Schlippe, Henriette Bertha, hier. — Helbig, Friedrich Max, Handarbeiter, mit Zimmer, Auguste Bertha, hier. — Bade, Johann Heinrich Adolf, Tischler, mit verw. Bräunlich geb. Westermann, Maria Catharina, hier. — Kroeber, Hermann, Buffetier hier, mit Gutjahr, Anna Marie, in Lerbitz. — Baeker, Richard Ludwig Oscar Ferdinand, Stationsdiätar der Kgl. Preuß. Staatsbahn in Cuthen, mit Pommer, Minna Louise Clara, hier. — Tachu, Ernst Wilhelm, Handlungs-Reisender in L.-Reudnitz, mit Mörtel, Margarethe, hier. — Vogert, Emil Bernhard, Expeditions-Hilfsarbeiter bei der Sächs. Staatsbahn I hier, mit Haacke, Louise Anna, in Weißenfels. — Racosky, Gustav Anton, Postassistent, mit verw. Berthold, verw. gew. Haubold geb. Preusker, Anna Rosalie, hier. — Philipp, Julius Max, Schlosser, mit Kümmel, Auguste Pauline, hier. — Friedrich, Otto Emil, Kaufmann, mit Salzmann, Maria Hulda Anna, hier. — Wolf, Emil Gustav, Buchhändler, mit Födisch, Anna Magdalena Nicoline Elisabeth, hier. — Galino, Titus, Rentier, Dr. phil., mit Dankwardt, Anna Marie Helene, hier. — Erdmann, Johann Friedrich Ernst, Bierfahrer in L.-Plagwitz, mit Kellner, Lina Elvira, hier. — Müller, Ferdinand Alfred, Fleischer, mit Wust, Wilhelmine Auguste, hier.

Zusammen 22 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 26. April bis mit 1. Mai 1891 vollzogen:

Sangenberg, Ludwig Walter, Kaufmann in Chemnitz, mit Koch, Hedwig Minna Gertrud, hier. — Späte, Bernhard, Obsthändler, mit Winkler, Johanne Bertha, hier. — Beyreuther, Hugo Richard, Schneider, mit Zimmer, Meta Louise Friederike, hier. — Baatge, Friedrich Emil Felix, Schlosser in Eilenburg, mit geschied. Weskoff geb. Krug, Selma Klara Louise, hier. — Schröter, Louis Max, Tischlermeister, mit Förster, Anna Rosine Thekla, hier. — Singer, Georg David Ehregott, Telegraph, mit Sauer, Anna Clara, hier. — Trinks, Johann Carl Wilhelm, Schuhmacher, mit Mehner, Hulda Anna, hier. — Otto, Alexander Emil, Sergeant der Halbinvaliden-Abtheilung 16. Armee-Corps, Diedenhofen, mit Heese, Auguste Marie, hier. — Bernhardt, Friedrich Carl, Schuhmacher in L.-Gohlis, mit Schanke, Luise Emma, hier. — Voigtländer, Ernst Emil, Markthelfer, mit Köthe, Pauline Wilhelmine, hier. — Hertel, Johann Thomas, Schuhmacher, mit Beckstein, Margareta, hier. — Karich, Johann Wilhelm Hermann, Fabrikarbeiter, mit Bräutigam, Christiane Wilhelmine, hier. — Preusche, August Alwin, Procurist, in Dresden, mit Wiede, Johanna Louise, hier. — Juppe, Johann, Markthelfer, hier, mit Altmann, Louise Bertha in Groß-Zangendorf. — Hartmann, Johann Friedrich August, Schriftsetzer, mit Seidler, Anna, hier. — Wolf, Ernst Friedrich Richard, Zeichner, mit Brech, Clara Auguste Emma, hier. — Fraundorf, Julius, Markthelfer, hier, mit Brethauel, Auguste Henriette, in Rötha. — Schlemmer, Carl Otto, Geldgießer, mit verw. Pittschaft, geb. Richter, Louise Emilie Marie, hier. — Sickert, Paul Richard, Kaufmann, mit Lehnert, Martha Ernestine, hier. — Kloth, Emil Rudolph Ludwig, Buchbinder, mit Koch, Elisabeth Amanda Pauline Auguste, hier. — Lieberts, Gustav Bernhard, Notenstecher in L.-Reudnitz, mit Deininger, Mathilde Bertha, hier. — Reichert, Carl August Richard, Kaufmann, mit Jagodzinski, Melanie Elisabeth, hier. — Kirsten, Hermann Hugo, Buchhalter, mit Voigt, Christiane Amalie Pauline, hier. — Martin, Johann Gottlob, Schuhmacher, mit Landgraf, Helene Bertha Ida, hier. — Schneider, Jacob August, Chemiker, Dr. phil. in Riesa, mit Kublich, Jacunde Clara Elise, hier.

Zusammen 25 Eheschließungen.

Geburten wurden in der Zeit vom 26. April bis mit 2. Mai 1891 angemeldet:

Dietrich, Friedrich August Eduard, Droschkenkutschers T. — Lesch, Franz Friedrich Felix, Kaufmanns S. — Hartmann, Emil Eduard, Handlungsreisenden T. — Weizenmann, Albert, Schuhmachers T. — Conradi, Martin August, Monteurs T. — Naumann, Wilhelm Oskar Hermann, Handarbeiters T. — Schlutius, Oskar Theodor Moritz, Kaufmanns T. — Schubert, Friedrich Bernhard, Handarbeiters S. — Steinert, Robert Max, Malers T. — Kupfer, Friedrich Hermann, Schuhmachers S. — Sydow, Friedrich Samuel Wilhelm, Böttchers T. — Hoyelmann, Ernst Jul., Zimmerers T. — Teichgräber, Herm. Alwin, Schriftsetzers T. — Tittel, Gustav Otto, Instrumentenmachers T. — Geißler, Joh. Carl Heinr., Holzschuhmachers T. — Jacob, Gottlieb Elias Friedrich, Kaufmanns T. — Stolschek, Alexander, Schneidermeisters T. — Georgi, Karl Hermann, Lehrers T. — Krug, Friedrich Traugott, Verwalters eines Fuhrwerksgeschäfts T. — Thieme, Friedrich Theodor, Brauereivertreters S. — Heller, Otto Woldemar, Markthelfers T. — Schmidt, Hermann Wilhelm, Schneidermeisters S. — Bachmann, Carl Eduard, Bürgerschullehrers T. — Beyer, Carl Reinhold Ludwig, Buchhalters T. — Richter, Carl Hermann, Markthelfers T. — Brecholdt, Joh. Christ. Gottfried, Kutschers T. — Richter, Franz Otto, Malers und Lackirers S. — Schacht, Heinrich Oskar, Conditors T. — Streit, Gustav Hermann, Ober-Telegraphen-Assistents S. — Rolli, Mathias Wilhelm Max, Schmiedhelfers S. — Friederici, Georg Wilhelm Eduard, Buchhalters S. — Kaminke, Johann Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S. — Renatus, Christian Friedrich, Bossirersecretairs S. — Büchting, Eugen Carl Wilhelm, Kaufmanns und Buchdruckereibesitzers T. — Zepp, Heinrich, Schneiders S. — Koch, Heinrich Ernst Julius, Buchbinders T. — Schlabitz, Heinrich Hermann, Klempnermeisters S. — Lange, August Erdmann, Markthelfers S. — Leitzker, Erdmann Friedrich Wilhelm, Handarbeiters T. — Sommer, Friedrich Albert, Handelskammer-Registrators T. — Biel, Friedrich Louis, Handelsmanns S. — Looft, Emilius, Studenten T. — Winge, Axel, Advocaten in Christiania T. — Seibel, Karl Otto, Maurers S. — Speerbrecher, Heinrich Wilhelm Joachim, Schneidermeisters T. — Brebel, Carl Heinr., Tischlers T. — Rummelt, Carl Friedrich, Glasers S. — König, Carl Franz, Geschirrführers T. — Reißhardt, Gustav Adolph, Handarbeiters S. — Lang, Wilhelm, Schneiders T. — Müller, Ernst Louis, Fleischermeisters S. — Stüber, Theodor Emil Robert, Posamentirers T. — Lesser, August Richard Otto, Brauers T. — Knolle, Johann Andreas Heinrich, Schneiders S. — Oelschlägel, Carl Julius Hermann, Assistens der öffentlichen Beleuchtung T. — Sauerbrein, Heinr. Wilhelm Ludwig, Schieferdeckers S. — Bansen, Friedr. Nicolaus Carl Gottlieb, Gelbgießers T. — Hoffmann, Adolf Friedrich, Handelsmanns S. — Wolff, Louis, Buchbinders T. — Kuffel, Friedrich Wilhelm, Polizei-Schutzmanns T. — Schlitzke, Karl Friedrich, Schuhmachers T. — Hönig, Leopold Heinrich Oskar, Steindruckers S. — Ochse, Johann Ludwig, Bierfahrers T. — Metz, Bernhard David Christian, Handelsmanns T. — Baumann, Ernst Emil, Stellmachers S. — Gerhardt, Gustav Ernst, Schmelzers S. — Schmiedel, Hugo Bernhard, Schriftsetzers S. — Trebst, Friedrich August, Markthelfers S. — Voigt, Louis Oskar Hermann, Buchdruck-Maschinenmeisters T. — Oehme, Franz Emil, Handarbeiters S. — Jannitz, Carl Wilhelm, Köhlers Zwillings-S. — Kühl, Karl Gustav, Handlungscommis T. — Liebmann, Gottlob Wilhelm, Markthelfers S. — Bienert, Friedrich Hermann, Markthelfers S. — Bataille, Franz Reinhard, Friseurs T. — Schmidt, Carl Theodor Paul, Markthelfers S. — Flügel, Paul Arthur, Lageristens S. — Fröhlich, Karl Herm., Maurers S. — Engelmann, Friedr. Herm., Handarbeiters T. — Bermig, Franz Hermann, Schmieds S. — Zehrfeld, Jul. Georg, Kellners S. — Büttner, Carl Friedr. Rob., Kutschers T. — Revermann, Carl Joach. Hans, Schuhmachers S. — Hempel, Ernst Wilh., Handarbeiters S. — Paul, Gustav Robert, Steueraufsehers T. — Köhler, Ernst Herm., Maurers T.

Außerdem wurden in der Zeit vom 26. April bis mit 2. Mai 1891 13 uneheliche Knaben, 6 „ Mädchen, wovon 2 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen.

Zusammen 108.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig II.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 28. April bis mit 4. Mai 1891 angemeldet:

Reishaus, Friedrich Wilhelm Paul, Geheimer Calculator in Berlin, mit verw. Rauenbusch geb. Keitel, Charlotte Sophie, in L.-Reudnitz. — Beck, Emil Hugo, Schriftsetzer, mit Schönner, Marie Elise Magdalene, in L.-Volkmarsdorf. — Müller, Friedrich Hermann, Standesamtsbote in L.-Neuschönefeld, mit Wehner, Maria, in L.-Neustadt. — Saoré, Carl Friedrich, Zimmerer, mit Bergmann, Maria Luise, in L.-Anger-Crottendorf. — Nagel, Friedrich Albert, Schuhmacher, mit Sack, Emilie, in L.-Neuschönefeld. — Heber, Paul Alexis, Maler in L.-Anger-Crottendorf, mit Pornitz, Louise Friederike Amalie, in Leipzig. — Bernicke, Ferdinand Adolph, Maurer in L.-Sellerhausen, mit Pleonitz, Anna Marie, in L.-Volkmarsdorf. — Wolf, Friedrich Otto, Gärtner in Leipzig, mit Kabes, Clara Franziska Elisabeth, in L.-Volkmarsdorf. — Schmidt, Heinrich Richard, Schreiber in Leipzig, mit Kempe, Sophie Friederike Anna, in L.-Neureudnitz. — Kläber, Louis August Gustav, Steindrucker in L.-Neureudnitz, mit Schaaf, Anna Ida, in L.-Volkmarsdorf. — Röniger, Carl Hermann, Schlosser in Leipzig, mit Müller, Louise Hermine, in L.-Reudnitz. — Wolf, Wilhelm Franz, Lithograph in L.-Volkmarsdorf, mit Lehmann, Martha Anna, in L.-Neustadt. — Frohberg, Richard Otto, Productenhändler, mit verw. Eckardt verw. gew. Naumann geb. Heinker, Therese Selma, in L.-Anger-Crottendorf.

Zusammen 13 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 27. April bis mit 3. Mai 1891 vollzogen:

Landgraf, Julius Otto, Pferdebahnschaffner in L.-Anger-Crottendorf, mit Schille, Auguste Emilie, in Leipzig. — Preuß, Adolf Bruno August, Arzt in Leipzig, mit Wetterhausen, Anna Marie, in L.-Reudnitz. — Kürschner, Friedrich Wilhelm, Bahnarbeiter, in L.-Connewitz, mit Springsguth, Agnes Anna Marie, in L.-Anger-Crottendorf. — Ficker, Julius Arthur, Polizeischutzmann, in L.-Neuschönefeld, mit Hunger, Emilie Auguste, in L.-Neustadt. — Klemm, Gustav Hermann Max, Monteur, mit Lange, Louise Hedwig, in L.-Volkmarsdorf. — Berger, Richard Franz Theodor, Kutscher in Leipzig, mit Götte, Christiane Elisabeth, in L.-Anger-Crottendorf. — Oberröder, Gustav Adolph, Bäcker in Leipzig, mit Renker, Hulda, in L.-Anger-Crottendorf. — Vogel, Carl August, Handarbeiter, mit Renz, Auguste Louise, in L.-Neustadt. — Lehnert, Ernst Otto, Schneider mit Ullmann, Pauline Ottilie, in L.-Neustadt. — Salle, Friedrich, Fleischermeister in L.-Anger-Crottendorf, mit Gengelbach, Anna, in Mölkau b. Markranstädt. — Schubert, Josef, Bademeister, mit Kleine, Christiane Hedwig Anna, in L.-Neustadt. — Hering, Friedrich Ernst, Eisendrechsler, L.-Neuschönefeld, mit Rethmann, Anna Emma, L.-Volkmarsdorf. — Boehne, Friedrich Ernst, Bäcker in L.-Anger-Crottendorf, mit Hoffmann, Henriette Hulda, in Zschölkau. — Pohlmann, Albin Eduard Louis, Tischler in L.-Volkmarsdorf, mit Wunderlich, Anna Louise, in Leipzig. — Lauterbach, Johann Heinrich Otto, Polizeischutzmann, mit Klenke, Auguste Luise, in L.-Volkmarsdorf. — Ritter, Gustav Eduard, Schlosser in L.-Reudnitz, mit Rabbel, Maria, in Zerbst. — Sommer, Martin Karl Wilhelm, Buchbinder, mit Gothe, Martha Caroline, in L.-Reudnitz. — Kästner, Georg Paul, Lithograph, mit Richter, Johanne Friederike Linna, in L.-Volkmarsdorf. — Albrecht, August Theodor, Fischwaarenhändler, mit verw. Krumsdorf, geb. Hölemann, Louise Marie, in L.-Reudnitz. — Treppe, Theodor Armin, Maschinenbauer in L.-Anger-Crottendorf, mit Benz, Auguste Anna, in L.-Reudnitz. — Lehmann, Friedrich Paul, Kaufmann und Spinnereibesitzer in Mühlhausen in Thüringen, mit Jänker-Arnold, Clara Ernestine Frieda, in L.-Reudnitz. — Winkler, Anton Richard, Klempner in Leipzig, mit Mertes, Angela, in L.-Volkmarsdorf. — Kaiser, Johann, Maurer in L.-Sellerhausen, mit Woischnik, Marie Susanna, in L.-Volkmarsdorf. — Weickert, Ernst Emil, Buchbinder in L.-Reudnitz, mit Lange, Anna Emilie Clara, in L.-Neuschönefeld. — Siecker, Hermann Emil, Schlosser, mit Schumann, Rosa Amanda, in Leipzig. — Mebam, Adolph Max, Tapezierer in Leipzig, mit Ziehler, Martha, in L.-Neuschönefeld. — Junghans, Friedrich Ernst Julius, Zimmerer in L.-Anger-Crottendorf, mit Döring, Anna Marie Sophie, in Leipzig. — Seidemann, Carl Franz Hugo, Wolzer, mit Uhlig, Bertha, in L.-Volkmarsdorf. — Juritsch, Anton Paul, Tischler, mit Traodsdorf, Emilie Alwine, in L.-Neustadt. — Teller, Friedrich Paul, Zimmerer, mit geschied. Wenig, geb. Knabe, Emilie, in L.-Anger-Crottendorf.

Zusammen 30 Eheschließungen.

Geburten wurden in der Zeit vom 27. April bis mit 3. Mai 1891 angemeldet:

Clemenz, Carl Friedrich Samuel, Productenhändlers S., L.-Volkmarsdorf. — Beier, Friedrich Hermann, Tischlers T., L.-Neustadt. — Pappe, Ferdinand Rudolf, Schlossers S., L.-Reudnitz. — Gallwitz, Karl Wilhelm Richard, Handarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Dörl, Franz Robert, Wachstuchmarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Behn, Adolf Hugo Bernhard, Schriftsetzers S., L.-Reudnitz. — Biermann, Friedrich Wilhelm, Kürschners S., L.-Reudnitz. — Ullrich, Karl Friedrich, Tischlers S., L.-Volkmarsdorf. — Oehmigen, Gertrud Anna, Bäckers T., L.-Neustadt. — Knoll, Georg Johannes, Buchdruckers S., L.-Thonberg. — Thalheim, Friedrich Oskar, Buchdruck-Maschinenmeisters T., L.-Volkmarsdorf. — Pönack, Robert Otto, Handarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Beyer, Bruno Bernhard, Schriftsetzers T., L.-Anger-Crottendorf. — Wunderlich, Karl Clemens, Lehrers S., L.-Volkmarsdorf. — Kaich, Carl August, Schuhmachers S., L.-Anger-Crottendorf. — Reinisch, Balduin Hemmann